

Rechercheratgeber „Rechnungen“

Rechnungen stellen eine sehr hilfreiche, oftmals unterschätzte Quellengattung dar, die bei vielfältigen Recherchethemen herangezogen werden kann. Aus ihnen gehen alle Arten von Vorgängen hervor, bei denen Geldmittel oder Naturalien den Besitzer gewechselt haben. Rechnungen liegen für das Spätmittelalter vereinzelt, hingegen ab der Frühen Neuzeit in großer Zahl und oft in lückenlosen Serien vor. Häufig haben sich zudem Rechnungsbeilagen erhalten.

Zuständigkeit

Grundsätzlich beziehen sich Rechnungen einerseits auf einen festgelegten Zeitraum und andererseits auf einen Zuständigkeitsbereich. Beim Zuständigkeitsbereich handelt es sich häufig um einen geografisch definierten Raum, der zugleich eine politische und verwaltungsmäßige Einheit bildet. Das gilt etwa für

- herrschaftliche (auch: „zentrale“) Rechnungen, die sich auf eine gesamte Herrschaft beziehen
- Amtsrechnungen, die sich auf einen untergeordneten Verwaltungsbezirk (Amt) beziehen oder
- Stadt-, Gemeinde- oder Heiligenrechnungen

Hierbei ist zu beachten, dass herrschaftliche Verhältnisse nicht als statisch angenommen werden dürfen. Ein Dorf kann im Jahr 1634 einer anderen Herrschaft oder einem anderen Amt zugehört haben als im Jahr 1734. Zudem übte eine Herrschaft in der frühen Neuzeit die Rechte in einem Ort oder einem Gebiet anders als in einem Territorialstaat moderner Prägung oft nicht umfassend aus, sondern nur in Teilen. So konnten die Herrschaftsrechte an einem Ort im Besitz von ein, zwei oder noch mehr Herrschaften sein. Um es an einem Beispiel zu erläutern:

Im Dorf Beispielberg sind 14 Höfe den Grafen von Dieses und sieben Höfe den Freiherren von Jenes zugeordnet und steuerpflichtig. Recherchiert man nun vergeblich in den Rechnungen der Grafen von Dieses nach den Abgaben des Max Mustermann, so kann es daran liegen, dass dieser den Freiherren von Jenes untertan war.

Es ist demnach, wie auch bei allen anderen Quellen, bedeutsam, sich zunächst über die herrschaftlichen Verhältnisse zu informieren, die zum fraglichen Zeitpunkt am jeweiligen Ort bestanden. Hilfreich sind hierzu die in Buchform vorliegenden Kreisbeschreibungen oder das Internetportal www.leo-bw.de.

Über die räumlich definierten Quellen hinaus liegen auch Rechnungen für Einzelinstitutionen, außergewöhnliche Projekte (z.B. Schlossbau, Durchführung eines Kriminalprozesses) oder gar einzelne Personen vor. Beispielhaft sind

- Kelter- und Fruchtrechnungen über die Verwaltung von Naturalien
- Stiftungsrechnungen
- Almosenrechnungen einer Kirchengemeinde
- Baurechnungen

- Schatullenrechnungen herrschaftlicher Personen, in denen persönliche Einnahmen und Ausgaben verrechnet werden

Aufbau

Rechnungen folgen regelhaft einer festen Struktur, in der in einem ersten Schritt nach Einnahmen (meist im vorderen Teil einer Rechnung) und Ausgaben (meist im hinteren Teil einer Rechnung) unterschieden wird.

Unterhalb dieser Einteilung liegt fast immer eine Sortierung nach sachthematischen Rubriken vor. Typische Einnahmen-Rubriken einer herrschaftlichen Rechnung sind Steuern, Gewinne aus Verkäufen und Zinseinnahmen aus verliehenem Kapital. Typische Ausgabe-Rubriken sind die Auszahlung von Geldern in die persönliche Schatulle herrschaftlicher Personen, Rückzahlung von Schulden, Zinsen auf geliehenes Kapital, Immobilienkäufe, Lohnzahlungen für weltliche und geistliche Diener, Baukosten (sowohl durch Materialeinkäufe als auch durch beauftragte Arbeitskräfte), Spenden und Geldgeschenke, Kosten der Hofhaltung und die Rubrik „Insgemein“ (Sonstiges).

Typischerweise werden in einer Rechnung immer wieder Zwischenstände angegeben, etwa über alle Posten einer Seite oder einer Rubrik sowie eine zentrale Endrechnung, in der Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt werden.

Bei serienhaft vorliegenden Rechnungen ist der beschriebene Strukturaufbau meist von dauerhafter Beständigkeit, so dass die Einteilung und Reihenfolge der Rubriken oft über Jahrzehnte hinweg unverändert bleiben. Dieser Umstand erleichtert das Suchen in Rechnungen ungemein.

Die einzelnen Posten einer Rechnung enthalten in der Regel folgende Angaben:

- Rechnungsdatum
- Begünstigter bzw. Belasteter
- Gegenstand der Rechnung
- Rechnungssumme
- Fortlaufende Rechnungsnummer

Beispielhaft könnte ein Ausgabeposten lauten:

„24. März 1768. Dem Zimmermann Mustermann für die Reparatur der vorderen Tür am gräflichen Marstall: 2 Gulden, 45 Kreuzer / No. 123.“

Es ist wichtig festzuhalten, dass sich der Posten jeweils auf eine einzelne Leistung, nicht auf einen abgrenzbaren Vorgang bezieht. So könnten in der Rechnung noch weitere Posten vorliegen, die sich gleichfalls auf die Tür im Marstall beziehen: Ein Nagelschmied hat die nötigen Nägel, ein Schreiner die Bretter angefertigt und ein Tagelöhner hat die Materialien zum Marstall transportiert. Vielleicht hat sogar ein Bäcker Brot und Wein bereitgestellt, um die beteiligten Handwerker zu verköstigen. Man müsste in diesem Beispiel also mehrere Rubriken zu Rate ziehen, um den Gesamtvorgang „Reparatur der Tür am Marstall“ nachvollziehen zu können.

Rechnungsbeilagen

Wenn neben der eigentlichen Rechnung auch Beilagen vorliegen, ist es wichtig, die Rechnungsnummern zu beachten. In den Beilagen sind alle Forderungen und Quittungen zum jeweiligen Rechnungsband enthalten, die in der Reihenfolge der Rechnungsnummern abgelegt wurden. Ein Blick in die Beilagen ist zu empfehlen, da sie oftmals genauere Informationen enthalten.

Beim obigen Beispiel des Zimmermanns Mustermann könnte eine Beilage Aufschluss geben, welcher Tätigkeiten er genau ausgeführt hat, wie lange er an der Tür gearbeitet hat, ob ihm Gehilfen zur Hand gegangen sind und ob er neben seinem Lohn weitere Leistungen (z.B. Zehrung) erhalten hat. Der Schreiner könnte in seiner Forderung aufzählen, wie viele Bretter er geliefert hat, welche Maße diese hatten und welches Material verwendet wurde.

Manchmal sind die Beilagen auch hilfreich, um eine Person klarer zuzuordnen, so dass etwa erkennbar wird, dass es sich beim Zimmermann Mustermann um Max Mustermann aus Beispielberg handelt. Das gilt besonders, wenn Personen in der Hauptrechnung nur nach ihrer Funktion oder ihrem Stand definiert werden (*der Hofküfer, der Jud von Musterdorf, ein welscher Lemoni-Händler*).

Naturalrechnungen

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass es sich bei Rechnungen nicht grundsätzlich um Geldrechnungen handelt. Daneben liegen auch Naturalrechnungen vor. Beispielhaft sind zu nennen:

- Kelter- und Kellereinrechnungen (Wein)
- Frucht- und Fruchtkastenrechnungen (Getreide)
- Forstrechnungen (Holz)

Hierbei ist die sachlich entsprechende Interpretation der Begriffe „Einnahmen“ und „Ausgaben“ zu beachten. Kaufen die Grafen von Hohenlohe-Schillingsfürst mehrere Fässer Wein ein, so wird dieser Vorgang in einer Kellereirechnung als Einnahme definiert, obgleich er mit einer Ausgabe in der Geldrechnung korrespondiert. Verkaufen die Grafen hingegen eine Ladung Brennholz, ist der Vorgang in der Forstrechnung unter Ausgaben und in der Geldrechnung als Einnahme zu finden.

Quellen finden

Rechnungen liegen häufig in gebundener Form und als Serien vor. In Archiven werden sie aus ordnungs- und lagerungstechnischen Gründen häufig zu eigenständigen Beständen zusammengezogen, so dass sie in der Systematik eines Findmittels in diesen Fällen leicht auffindbar sind. Beispielhaft sei hier das Hohenlohe-Zentralarchiv in Neuenstein herangezogen. Hier liegen die Rechnungen regelhaft im Bereich „Sonstige Bestände“, der dem jeweiligen Linienarchiv untergeordnet ist.

Wird die herrschaftliche Rechnung der Linie Hohenlohe-Langenburg für das Rechnungsjahr 1634/35 gesucht, so ergibt sich folgender Suchweg:

HZAN

-> La-Serie: Archiv Langenburg

-> La 150-La 180: Sonstige Bestände

-> La 160 Rechnungen

-> 2. Zentralrechnungen der Herrschaft Langenburg

-> 2.1 Rechnungen der Kammer Langenburg

-> La 160 Bd. 130: *Kammerrechnung Langenburg*
(*Halbjahresrechnung*); *Rechnungszeitraum: 23. April*
1634 - 23. April 1635; Rechner: Johann Hainoldt.

Diese Systematik kann in anderen Archiven grundsätzlich abweichen, jedoch bestehen häufig eigenständige Rechnungsbestände. Im Zweifelsfall kann das örtliche Archivpersonal um Rat gefragt werden.

Es ist zu bemerken, dass einzelne Rechnungen aber auch in anderen Beständen vorliegen können. Mitunter liegen zudem Rechnungs-Extrakte, also Teil-Abschriften aus Rechnungen, vor.

Unter Umständen kann auch mit der Volltextsuche recherchiert werden. Im Findmittel des Landesarchivs Baden-Württemberg ergibt der Suchbegriff *Rechnung* mehr als 100.000 Treffer, so dass eine sinnvolle Abgrenzung besonders wichtig ist. Diese kann etwa durch die Beschränkung auf einen Standort des Landesarchivs, durch eine zeitliche Eingrenzung, oder durch zusätzliche Suchbegriffe (z.B. Ortsnamen) vorgenommen werden. Dabei gilt es, sich den Zuständigkeitsbereich einer Rechnung zu vergegenwärtigen. Wird zum Beispiel nach einem herrschaftlichen Vorgang in Bächlingen gesucht, so wird die Sucheingabe *Rechnung Bächlingen* nicht zum Erfolg führen. Da der Ort nämlich zur Herrschaft und dem Amt Langenburg gehörte, ist die Eingabe *Rechnung Langenburg* vielversprechender.

Oft hat es Sinn, Volltext- und Struktursuche zu kombinieren. Findet sich auf dem Weg der Volltextsuche eine grundsätzlich passende, aber auf den falschen Zeitraum bezogene Rechnung, kann beim Such-Treffer das Feld *Findbuch* angeklickt werden, um den Eintrag in seinem systematischen Zusammenhang anzuzeigen und zu einer systematischen Suche im Bestand überzugehen.

Die Handreichung entstand im Rahmen des Projektes *Geschichte vor der Haustüre - Lehrgang für Orts- u. Regionalforscher* unterstützt durch den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

© 2021 Hohenlohe historisch. Freundeskreis des Hohenlohe-Zentralarchiv e.V.

Autor: Jan Wiechert

Alle Rechte vorbehalten.

